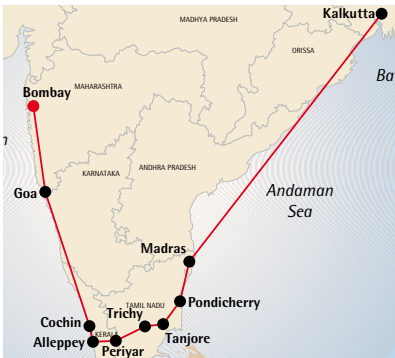


REISEN UND KULTUR

KOMMEN SIE MIT... KLEINGRUPPE INDIEN

百
字
小
知
一
見



1. bis 20. November 2019

CHF 6'120 pro Person im Doppelzimmer
CHF 1'195 Einzelzimmerzuschlag
CHF 400 Zuschlag bei 9-11 Teilnehmer

Kleingruppe 12-16 Teilnehmer

Reiseroute:

Schweiz → Bombay (2 Nächte) → Goa (2 Nächte)
→ Cochin (2 Nächte) → Alleppey (1 Nacht) →
Periyar (1 Nacht) → Trichy (1 Nacht) → Tanjore (2
Nächte) → Pondicherry (2 Nächte) → Madras (2
Nächte) → Kalkutta (3 Nächte) → Schweiz

Leistungen:

Internationale- und Inland-Flüge in Economy
Klasse inkl. Flughafentaxen. Zugfahrt 1. Klasse.
Alle weiteren Transfers und Transporte im privaten
Bus mit Fahrer. Unterkunft in 3-4* Hotels mit Früh-
stück. Halbpension (Mittagessen). Vollständiges
Besichtigungsprogramm inkl. Eintritte. Lokale Eng-
lisch sprechende Reiseleiter. Schweizer Reiseleiter
ab/bis Schweiz. Vorbereitungstreffen. Reisedoku-
mentation.

zwischen zwei welten: reise I

In meiner Reise-Serie zum Thema «zwischen zwei Welten» treten wir in die Fussstapfen von Seefahrern, Entdeckern, Missionaren, Handelsreisenden und anderen Abenteurern, die Europa verliessen, um Asien und Amerika zu erobern. Dieser ersten Indien-Reise werden weitere Reisen dieser Serie nach Sri Lanka, China, Japan, Mexiko und Peru folgen – alles Länder, in denen ich gelebt und gearbeitet habe. Es ist mein Ziel, die Emotionen der ersten europäischen Entdecker wieder zum Leben zu erwecken. Ob in Häfen, einstigen Handelsposten oder beschützenden Festungen; uns geht es darum, unsere kollektiven Erinnerungen an die historischen Ereignisse des Austauschs zwischen Europa und der restlichen Welt aufzufrischen. Neben dem materiellen Tausch von Gewürzen, Stoffen, Edelsteinen und Metallen erfahren wir mehr über das Aufeinandertreffen der immateriellen Welten der Mythen, Legenden, philosophischer und religiöser Ideen. Abgerundet werden diese unterschiedlichen Blickwinkel und Ansichten durch Begegnungen: Gerne stelle ich Ihnen meine Freunde vor Ort vor, denen wir Fragen stellen und mit denen wir unsere Eindrücke teilen können.

„Im Indien der ersten Begegnungen“

Auf dieser ersten Reise der Serie «zwischen zwei Welten», lade ich Sie zu einer Entdeckung Indiens ein. Wir folgen den europäischen Seeleuten des 16. Jahrhunderts, die sich auf die Suche nach Gewürzen machten: von Bombay bis Kalkutta laufen wir die wichtigsten Häfen und Handelsposten der Portugiesen in Goa, der Niederländer in Cochin, der Franzosen in Pondicherry und der Briten in Madras und Kalkutta an. Greifbare Überreste kolonialer Architektur, Festungen und Kirchen erinnern an europäische Präsenz, während Museen und unzählige Tempel die Hindu-Götterwelten von Vishnu, Shiva und Kali zelebrieren. Eher im Geist begleitet uns das Andenken an prägende Menschen wie Saint Francis Xavier, Vasco de Gama, Annie Besant, Sri Aurobindo und Ramakrishna. Ein vertieftes Verständnis für die unterschiedlichen Werte und Ideen, die den sichtbaren Denkmälern zugrunde liegen, erleben wir während Treffen mit einigen meiner indischen Freunde. Einige von ihnen sind in Entwicklungsprojekten aktiv, andere sind Interpreten karnatischer Musik und Tanz oder Forscher. Ich hoffe, dass der lebendige Austausch während dieser Reise lange nachhallen wird und die die Bilder in leuchtender Erinnerung bleiben.

Daniel Glinz, geboren in Genf, studierte zunächst Sanskrit und indische Kunstgeschichte, bevor er sein Studium in Chinesisch und Japanisch an den Universitäten Leiden (Niederlande) und Nanjing (China) fortsetzte. Als langjähriger Dozent, Korrespondent in Tokio für das Journal de Genève und Delegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) in Sri Lanka, Hongkong, Indien, Kolumbien und Mexiko sammelte er einen breiten Erfahrungsschatz. Sowohl die menschliche Denkweise, wie die Geschichte der Völker Asiens und des spanischsprachigen Amerika sind ihm bestens vertraut. Als Autor von zwei veröffentlichten Romanen in China und Japan arbeitet er derzeit als Coach und Erwachsenenbildner im Bereich Kommunikation und multikulturelles Teammanagement.



Infos, Beratung, Buchung :

REISEN UND KULTUR CRK AG

Bederstrasse 49 - 8002 Zürich - Tel : 044 222 11 66

info@reisen-und-kultur.ch - www.reisen-und-kultur.ch

 REISEGARANTIE

 Qualität - mit Sicherheit!
Mitglied des Schweizerischen
Reisebüro-Verbandes

detailprogramm - indien

1. November: Flüge Schweiz – Bombay

2. – 3. November: Bombay

Unser Besuch in Indien beginnt in Bombay. Als Wirtschafts- und Finanzzentrum ist die pulsierende Metropole mit Bollywood auch die grösste Traumfabrik Asiens. Täglich versuchen Tausende von Landbewohnern, vom Erfolg und sozialem Aufstieg träumend, sich hier niederzulassen. Das Wahrzeichen der als «Tor zu Indien» bekannten Stadt ist ein Triumphbogen, den die Engländer 1911 am Eingang der Bucht errichteten. Die ersten Portugiesen, die 1534 in diesem natürlichen Hafen landeten, gaben ihr den Namen Bom Bahia, den die Stadt mit der Englischen Aussprache Bombay bis 1995 behielt. Der Ursprung ihres alten und heutigen Namens, Mumbai, ist vermutlich eine Zusammenziehung von Maha-Amba (dem Namen der Göttin Mumbadevi) und «Aai» («Mutter» in Marathi, der Sprache des Staates Maharashtra). Einen ersten Eindruck der viktorianischen Kolonialarchitektur erhalten wir im Bahnhof Victoria Terminus und im Chhatrapati Shivaji Maharaj Vastu Sangrahalaya (früher Prince of Wales Museum genannt). In den Malabar Hills besuchen wir die hängenden Gärten und den Jain Tempel, bevor wir auf der Insel Elephanta in die Welt der indischen Mythologie eintauchen.

4. – 5. November: Goa

Eine über 8-Stündige Zugfahrt führt uns entlang der Küste von Konkan von Bombay nach Goa. Dieser wichtigste portugiesische Handelsposten behielt bis 1961 seinen Status als Kolonie. Wir konzentrieren uns auf Velha Goa, die Altstadt von Panaji. In einer halb portugiesischen, halb-tropischen Trägheit schlummert das Städtchen vor sich hin und ist in Europa weitaus weniger bekannt als die Strände, die sich nördlich und südlich von Goa erstrecken. In der Basilika Bom Jesus, ruht der mumifizierte Körper des heiligen Franziskus Xavier; er war Mitbegründer der Jesu Gesellschaft und einer der einflussreichsten Missionare in Indien und Fernost. In Goa haben wir die Möglichkeit, eine kleine Stiftung zu besuchen, die sich seit 2009 für Hygiene und Achtung von Kinderrechten einsetzt und mit ihren Leitern zu sprechen.

6. – 7. November: Cochin

Seit der Antike landen arabische, jüdische, malaiische und chinesische See- und Kaufleute in Cochin, unserem nächsten Etappenziel. Bereits beim ersten Spaziergang durch das charmante, gut erhaltene, historische Hafenviertel atmen wir den Duft von Zimt und Ingwer ein. Wir werden daran erinnert, dass dieser Gewürze wegen europäische Seeleute im 16. Jahrhundert aufbrachen; nämlich um direkte Kontakte zu den Gewürzbauern herzustellen und nicht länger von arabischen Vermittlern abhängig zu sein. Ergreifende Momente erleben wir bei einer Begegnung mit in der Synagoge, deren mit blauer Fayence verzierte Fliesen einst aus China importiert wurden. In der Kirche St. Franziskus besuchen wir das Grab von Vasco da Gama und im niederländischen Palast bestaunen wir die Wände dessen Fresken Szenen aus dem Ramayana-Epos und Legenden des Hindu-Gottes Krishna darstellen. Im Bolghatty-Palast, der Residenz des niederländischen Gouverneurs aus dem 18. Jahrhundert, gönnen wir uns schliesslich einen Tee.

8. – 9. November: Alleppey, Kottayam und Periyar Nationalpark

Ein Szenenwechsel bietet die Lagunen von Kerala (Backwaters): Zwischen Alleppey und Kottayam folgen wir den Spuren der ersten christlichen Gemeinden, die aus Syrien kommend sich hier niederliessen. Wir erklimmen die Bergkette der Western Ghats, die den Bundesstaat Kerala von Tamil Nadu trennt. Kautschuk- und Eukalyptuswälder prägen das Landschaftsbild und im Periyar Nationalpark auf 1400 Metern erspähen wir mit viel Glück wilde Elefanten oder sogar Tiger. In einem Gewürzgarten von Thekkady lernen wir verschiedene Sträucher und eine Welt von Pflanzen kennen, an denen Kaffee, Zimt, Kardamom, Nelken, Muskatnuss, Pfeffer und Vanille wächst.

10. – 12. November: Trichy und Tanjore

Jenseits der Kardamomhügel führt uns der Weg hinab nach Trichy in die «Stadt des heiligen Felsens». Sie wurde nach dem Felsvorsprung benannt der den Kaveri River, einen der drei Hauptflüsse Südindiens, dominiert. Die von den Engländern als Trichinopoly oder liebevoller Trichy bezeichnete Stadt ist das Zentrum einer der aussergewöhnlichsten, aktiven religiösen Komplexe der Welt. Den Haupttempel Sri Ranganathaswamy erreicht man erst nachdem man ein langes, dunkles Labyrinth von Gängen durchquert hat. Er ist einer Inkarnation des Gottes Vishnu gewidmet. In der nahegelegenen Stadt Thanjavur (Tanjore) besuchen wir den Brihadishvara-Tempel, der dem Gott Shiva geweiht ist. Als Hauptstadt des mächtigen Chola-Königreichs (9. bis 11. Jahrhundert), gilt Tanjore als das schönste Beispiel der klassischen Architektur aus dem Dekkan.

13. – 14. November: Pondicherry

An der Ostküste des Bundesstaates Tamil Nadu halten wir natürlich in Pondicherry, «einer fernen und charmanten Stadt, in der eine ganze französische Vergangenheit zwischen den zerbrochenen Mauern verborgen liegt», schrieb der berühmte Autor Pierre Loti. Inmitten der üppigen tamilischen Menschenmenge gibt es viele Symbole eines vergangenen Frankreichs: die Statue der Jeanne d'Arc, das strenge Denkmal für die Toten des Ersten Weltkriegs, die Kathedrale Notre-Dame (erbaut in der Zeit Ludwigs des 14.), die neugotische Herz Jesuitenkirche mit ihrem alten Friedhof und das Rathaus. Gegründet im 17. Jahrhundert, blieb diese koloniale Niederlassung lange Zeit der wichtigste Anknüpfungspunkt der Compagnie Française des Indes Orientales in Asien. 1910 diente die Stadt auch als Zufluchtsort für Sri Aurobindo, ein Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung, der in Europa besser bekannt ist für seine Mystik, Poesie und Lehre des integralen Yoga. Ein informeller Austausch mit Forschern der Ecole française d'Extrême-Orient gibt uns die Möglichkeit, ein paar weitere Antworten auf Fragen zu finden, die während dieser Reise aufgetaucht sind.

15. – 16. November: Madras

An der Küste von Coromandel machen wir in Mahabalipuram halt. Im einstigen Steinmetzer-Dorf bewundern wir die berühmten, im 7. Jh. aus riesigen Granitblöcken gehauenen Kunstwerke wie das Basrelief, welches die Herabkunft der Ganga beschreibt und den Küstentempel, der seit Jahrhunderten stolz auf einem Felsen stehend den Winden, Niederschlägen und Wellen trotzt. Madras (1996 in Chennai umbenannt) ist ein Knotenpunkt der Geschichte des Handels und Austauschs sowohl in materieller, wie auch in künstlerischer und spiritueller Hinsicht. 1882 wurde der Sitz der Theosophischen Gesellschaft, die einige Jahre zuvor in New York gegründet wurde, in den Bezirk Adayar verlegt. Im Regierungsmuseum können wir die bemerkenswerte Sammlung aus Bronzen aus dem 10. und 11. Jh. bewundern und im Quartier Mylapore flanieren wir vorbei an Geschäften mit Seide. Je nach Zeit und Interesse geniessen wir eine Einführung in die Feinheiten des karnatischen Gesangs, treffen Studenten der Musikakademie oder des klassischen Tanzes Bharata Natyam, der seit 1963 in der Kalakshetra Stiftung unterrichtet wird.

17. – 19. November: Kalkutta

Unser Besuch in Indien der ersten Begegnungen wäre ohne Kalkutta (oder Kolkata, auf Bengali) nicht vollständig. Die English East India Company, die ihre Handelsaktivitäten in Bengalen bündelte, begann um 1690 mit dem Bau der Stadt, die von 1773 bis 1912 als Hauptsitz und dann Hauptstadt des britischen Raj diente, bevor Neu-Delhi gebaut wurde. Doch seit seiner Blütezeit hat sich der Ruf der Stadt verschlechtert. Die Armut der Slums wurde vor allem durch die 1950 von Mutter Teresa gegründete Ordensgemeinschaft der Missionare der Liebe bekannt. Dieses negative Bild überschattet die Tatsache, dass diese Megalopolis als Wiege der Literatur und des Theaters, über ein Dutzend Universitäten verfügt. Die Schriftsteller Rabindranath Tagore, Vikram Seth, Arundhati Roy und Amitav Gosh sowie Amartya Sen (1998 Wirtschafts-Nobelpreisträger) wurden hier geboren. Es ist auch die einzige Stadt Indiens, die über eine Metro verfügt! Natürlich besuchen wir die wichtigsten architektonischen Zeugnisse des Raj, wie das Victoria Memorial des indischen Museums und die Teebörse im Nilhat House. Am Ufer des Hooghly Flusses tauchen wir im Dakshineswar Tempel in die Götterwelt der Káli ein und begegnen dem Erbe des Mystikers Ramakrishna (1836-1886). Sein Schüler Vivekananda war der Gründer der Ramakrishna Mission und der Vedantischen Zentren, die in mehreren westlichen Ländern (einschliesslich Genf) zu finden sind.

20. November: Rückflüge Kalkutta – Schweiz

Änderungen bleiben vorbehalten. Es gelten die allgemeinen Vertrags- und Reisebedingungen von Reisen und Kultur CRK AG.

Nicht enthalten

Visum. Getränke. Abendessen. Eintrittsgelder für Kameras an einigen Standorten. Tringelder für den lokalen Reiseleiter, Fahrer und Träger. Persönliche Ausgaben. Reiseversicherung.

Einreiseformalitäten

Schweizer Staatsangehörige benötigen einen 6 Monate nach der Rückkehr gültigen Reisepass und ein Visum für die Einreise nach Indien.

*Kommen Sie mit... Im Indien der ersten Begegnungen
vom 1. bis 20. November 2019 mit Daniel Glinz*